

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Kreis St. Goarshausen

Einziges amtliches Verkündigungs-

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 147

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 30. Juni 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Die neue Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. Wenn das preussische Abgeordnetenhaus im Herbst die Arbeit wieder aufnimmt, wird es sich, wie man weiß, zunächst mit der Frage einer Abänderung seiner Geschäftsordnung zu befassen haben, als Folge der tumultuarischen Auftritte, die sich am Schluß der kürzlich beendeten Tagung abspielten. Der bereits fertiggestellte Vorentwurf der neuen Geschäftsordnung hat große Aussicht, angenommen zu werden, da hinter ihm die ganze Rechte mit dem Zentrum steht. Die neuen Bestimmungen bezwecken, wie die „T. N.“ zu melden weiß, hauptsächlich eine Erweiterung der Macht des Präsidenten. Der Präsident soll künftig die Reihenfolge der Redner festsetzen, sodaß sich niemand mehr auf die Stärke seiner Fraktion oder seine frühere Meldung zum Wort berufen kann. Er soll selbständig Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung festsetzen, wenn das Haus ihn dazu ermächtigt oder es infolge Aufhebung der Sitzung wegen Beschlußfähigkeit oder Ruhestörung nicht entscheiden kann. Die Ruhestörung ist hier zum ersten Male als Begriffs in die Geschäftsordnung eingeführt. Auf bewegte Sitzungen deutet ferner die Bestimmung hin, daß einem Abgeordneten, dem nach dreimaligem Ruf zur Sache oder nach dreimaligem Ordnungsruf in derselben Rede das Wort entzogen wird, in derselben Debatte das Wort nicht erteilt werden darf. Bei Bemerkungen zur Geschäftsordnung oder persönlicher Natur kann der Präsident dem Redner nach fruchtloser Mahnung das Wort entziehen, ohne vorher das Haus zu befragen. Eine Einschränkung der Redezeit ist in dem Vorentwurf noch nicht enthalten, doch sollen Anträge in dieser Richtung sowie zu noch weiterer Ausdehnung der Disziplinargewalt des Präsidenten in Vorbereitung sein. Neu ist auch die Bestimmung, daß künftig bei der Fraktionsberechnung erledigte Mandate bis zur Ersatzwahl bei ihrer bisherigen Fraktion mitgezählt werden sollen.

Ein Aufruf in Serajewo. Der Bürgermeister von Serajewo hat an die Bevölkerung folgenden Aufruf erlassen: „Mithbürger, Brüder! Heute nach der größten Freude und dem größten Stolz, da uns der Thronfolger und seine Gemahlin mit ihrem Besuche beehrten, wurde eines der niedrigsten und schmachvollsten Verbrechen begangen, dessen schlimme Folgen für unser Serajewo, den ganzen Staat, und das ganze Vaterland nicht ermessen werden können. Wenn auch dieses schenckliche Verbrechen seine Wurzeln außerhalb des Vaterlandes hat — denn auf Grund des Geständnisses des Attentäters selbst ist es außer Zweifel, daß die geworfenen Bomben aus Belgrad selbst stammen —, ist dennoch der traurige Verdacht begründet, daß es auch in unserem Vaterlande und in Serajewo umstürzlerische Elemente gibt. Mit dem größten Abscheu verurteilen wir die schenckliche Tat und es wird die heilige Pflicht der Bevölkerung sein, die heute unserem Serajewo angetane Schmach abzuwaschen und sich von derselben zu reinigen!“

Kleine politische Nachrichten.

Kaisers Rückreise von Kiel.

Ans Kiel drahtet man: Die Abreise des Kaiserpaars erfolgte am Montag morgen kurz vor 9 Uhr. Das Publikum verhielt sich schweigend. Die Marineoffiziere legen vorläufig auf unbestimmte Zeit Trauer an.

Franz Josef wieder in Wien.

Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag 11 Uhr in Wien wieder eingetroffen und hat sich ins Palais begeben. Eine große Menschenmenge erwartete am Bahnhof schweigend den Kaiser, um dem Monarchen dadurch ihr tiefes Mitgefühl auszudrücken.

Ueber Serajewo wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Truppen, die an den Manövern Bosniens teilnehmen sollten, wurden mittels Extrazuges nach Serajewo gebracht.

Der Polizeikommissar von Serajewo, dem die Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Thronfolgers anvertraut war, hat eine Stunde nach dem Attentat Selbstmord begangen. Er schoß sich aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in den Mund und war auf der Stelle tot.

Umjähung in Wien.

An verantwortlichen Stellen in Wien wird folgende Direktive an die gouvernementale Publizistik gegeben: Die in Serajewo verübte Tat weist in ihren Umständen auf ausländische Einwirkungen zurück. Die Bevölkerung von Bosnien ist loyal und hat sich auch in diesem Moment erwiesen; es liegt also keine Veranlassung vor, die bisher den neu eroberten Ländern gegenüber befolgte Politik zu ändern. Hingegen zeigt sich, daß die bisherige gutmütige Haltung der Monarchie an Stellen, die für europäische Art kein Verständnis haben, mißverstanden und als Zeichen der Schwäche oder Mutlosigkeit gedeutet wird. Davon nimmt die Leitung der österreichischen Politik Kenntnis und weiß sich in Uebereinstimmung mit dem europäischen Kulturbewußtsein, wenn sie feststellt, daß das Maß ihrer Geduld erschöpft ist. Die nächsten Tage und Wochen müssen zeigen, ob man überall die Pflichten anerkennt, die eine solche

Schandtat den auswärtigen Regierungen gegenüber irredentistischen Vexereien und Spekulationen auf dem Gebiete der Monarchie auferlegen. Die weitere Politik Oesterreich-Ungarns wird davon abhängen, wie sich die maßgebenden Stellen des in Betracht kommenden Auslandes mit dieser Pflicht abfinden, und keine Einschüchterung wird sie davon abhalten, die ihr zum Schutze ihres Gebietes und ihrer Einrichtungen etwa notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

Unverschämte Suffragetten.

Aus London drahtet man: Der König und die Königin führen in offener Equipage in den Wyndepart, um die Parade der Feuerwehr zu besichtigen. Dabei warfen zwei Suffragetten Bündel von Flugblättern nach dem Herrscherpaar. Die Pakete trafen den Hut des Königs und den Sonnenschirm der Königin mit ziemlicher Wucht. Die beiden Weiber wurden von Schutzleuten ergriffen und unter heftigem Widerstand abgeführt. Die erregte Volksmenge machte Miene, sie zu lynchen. Die schweren Bündel hätten das Herrscherpaar noch heftiger getroffen, wenn nicht ein Zeitungsverkäufer den erhobenen Armen der Täterinnen einen Schlag verjagt hätte.

Die Lage in Albanien.

Die mit den Aufständischen gepflogenen Unterhandlungen verliefen ergebnislos. Die Rebellen knüpfen neue Unterhandlungen an, um die im Süden vorgeschobenen Kräfte heranzuziehen und dann alle entbehrlichen Truppen dem Vordringen des Front Biddoda entgegenzuwerfen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. Juni.

(*) Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Mittwoch, den 1. Juli: Meist heiter, nur vereinzelt örtliche Gewitter, tagsüber sehr warm.

!! Sport. Oberlahnstein: Ems 0:1. Gestern weilte der Oberlahnsteiner Sportverein in Ems und ließ sich von dem, heute in stärkster Aufstellung spielenden Sportklub „Preußen“ knapp 1:0 schlagen. Das einzige Tor fiel in der 19. Minute der 2. Halbzeit infolge von Gedränge.

!!! Vorsicht beim Obstern! Am Samstagnachmittag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Ein Mann, der mit Kirchenpfänden beschäftigt war, fiel vom Baum und brach ein Bein.

..: Wenn ein Ochs Verstecken spielt. In dem Stalle eines Landwirts in der Hintermurgasse standen stillvergnügt und kerngesund zwei Ochsen und zwei Kühe. Das eine der zwei Rindviehcher bekam nun in der sommerlich-warmen Nacht von Freitag auf Samstag unwillkürliche Lust einen Spaziergang zu unternehmen. Es entledigte sich seiner Halskette und, nachdem es mit den zwei weiblichen Rindviehchern geliegelt hatte, drang es, ein Loch in die Wand brechend, in die Scheune nebenan, ein. In diesem ihm unbekanntem Raum untersuchte es erst alle Ecken und fiel schließlich in den offenstehenden Keller. Als nun am folgenden Morgen gefüttert wurde, fehlte der Ausreißer, den man daher überall suchte. Man neigte schon der Ansicht zu, er sei gestohlen worden, als man endlich auf den Gedanken kam, auch einmal den Keller abzusuchen und den Gefuchten richtig unverletzt im Keller vorzufinden. Mit Hilfe von guten Worten und 6 Mann gelang es, den gekehrten Herrn Ochsen heute wieder vom Dummleben der angestammten Häuslichkeit zuzuführen.

(§) Warnung. Der Schwindler, der unter dem Namen Alpheus Bancroft Stellen anbietet und vor dem schon wiederholt gewarnt wurde, treibt wieder sein Unwesen. Ans liegt ein in Schreibmaschinenschrift gedruckter Brief vor, der in schlechtem Deutsch allerlei verlockende, aber unklar auseinandergesetzte Anerbieten macht und zu einer Antwort auffordert, auf die dann jedenfalls weitere Schwindelmanöver folgen, die allemal damit enden, daß Leichtgläubigen Geld aus der Tasche gelockt wird. Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob die Spezialnummer 6103, des Schwindelschreibens sich auch in anderen Briefen vermerkt findet. Der „spanische Schatzschwindler“ ist ja jetzt entdeckt und verhaftet worden, vielleicht gelingt es auch, des amerikanischen Gauners habhaft zu werden.

(§) Schwurgericht. Die Verhandlung wider den Schlossermeister Martin Wambach wegen Körperverletzung mit Todeserfolg geht, wie nunmehr feststeht, am Freitag dieser Woche als letzte vor dem Schwurgericht vor sich.

Niederlahnstein, den 30. Juni.

Gewerbe-

Ausstellung

Kritischer Streifzug VI.

Die Niederlahnsteiner Maschinenfabrik (Paul Hahn) muß durch die vornehme Anordnung ihrer Schauhallung jedem Besucher vorteilhaft auffallen. Ein zierliches Maschinenmodell und Produkte (Katalog Nr. 23) der veranschaulichten Maschine führen uns

die Spezialität der Fabrik vor Augen: das Färben und Mercerisieren von Garn, das durch diesen Prozeß echter Seide zum Verwecheln ähnlich wird. Der Ausdruck „Mercerisation“ wurde aus dem Namen des Engländer John Mercer gebildet, der 1844 zuerst Garne durch ätzende Laugen zu verfeinern begann; 1907 beseitigte jedoch die deutsche Fabrik die Schäden, die dem englischen Verfahren noch anhafteten, und bereicherte es gleichzeitig um die Beigabe des wundervollen Seidenglanzes.

Herr Schneidermeister Schütz ist mit einem eleganten Gehrock-Anzug (Katalog Nr. 25) vertreten. Auch hiervon muß gesagt werden, daß tüchtiges Handwerk seinen Meister lobt. — Herr Joh. Zell hat sauber gearbeitete, geschmackvolle Buchdruck- und -hinderarbeiten (Katalog Nr. 20) ausgestellt. Er erweist sich als ein kundiger Beherrscher der „schwarzen Kunst“ der Lettern, schöne Lederbände mit Handvergoldung machen dem Bibliothikar die wohlgeordneten Glasfächer besonders anziehend.

Der Straßenwalzen-Betrieb, (vorm. H. Reiterath), gewährt im Zeltbau einen ausdrucksvollen Einblick in seine Erzeugnisse und Arbeitsweise (Katalog Nr. 36). Da finden wir kunstvoll hergestellte, allerliebste Modelle der in ihrer Gebrauchsgröße sehr majestätischen Straßenbaumaschinen. Interessant sind an dem schweren Straßenaufreißer die speichenlosen Räder. In dem Arbeiterwagen scheint sich's ganz nett wohnen zu lassen, das fahrende Heim kann ohne Zweifel ein ganz gemüthlicher Aufenthalt sein. In „natürlicher“ Größe sind außerdem noch Teerapparat, Pumpe, Wasserpumpe usw. zu sehen. Die Hangurteilanlagen in Zementbrücken, die Straßenabfuhrvorrichtung und ähnliches mehr festelten bekanntlich kürzlich besonders die Aufmerksamkeit des Herrn Oberpräsidenten. — (Ueber die morgige Wiederholung des Schautagens siehe Anzeige!) H. Sch.

..: Personalien. Der hier stationierte Königl. Bahnhofsvorsteher Gimbel, früher in Wiesbaden, ist ab 1. Juli nach Pfungstadt versetzt. Das Erinnerungszeichen für eine 25jährige vorwurfsfreie Dienstzeit erhielten: der Portier Karl Schäfer, Maschinenputzer Adolf Scheurer und Bahnunterhaltungsarbeiter Johann Elbert, sämtlich in Niederlahnstein.

Braubach, den 30. Juni.

(!) Schießaffäre. Die Frau des Grubenarbeiters Form von hier wurde gestern von drei etwa 16 Jahre alten Burschen aus Oberlahnstein, die den Weg dorthin gingen, durch einen Fehlschuß unter das Auge getroffen. Die hiesige Gendarmerie verständigte die Polizei in Oberlahnstein, sodaß die Schuldigen alsbald festgenommen werden konnten. Wie die Buben nun dazu kamen, auf die im Felde arbeitende Frau zu schießen, soll sich noch herausstellen. Das Befinden der Frau ist sehr ungünstig und eine Operation zur Entfernung der Kugel unvermeidlich. — Unfasslich bleibt es, wie bei aller Erziehungsarbeit an der Jugend immer wieder diese unseligen Schießaffären vorkommen, bei denen meist das Spielen mit geladenen Waffen Ursache zu schwerem Unglück ist. Junge Leute, die noch so wenig das freie Verfügungsrecht in ihren persönlichen Entscheidungen zu handhaben wissen, sollten auch kein Geld in die Finger bekommen, das es ihnen ermöglicht, Waffen zu kaufen, oder die Verkaufsvorschriften für diese sollten noch strenger sein!

(::) Die „Pantgrafen“. Ueber die Pantgrafen die auch wiederholt ihre „Feldzüge“ nach dem Rhein (Braubach, Müdesheim) ausgedehnt haben, äußert sich ein Kenner der Verhältnisse in der letzten Nr. des „Türmer“ wie folgt: Mitten in dieser von trachenden Banken und schwankenden Kanada-Aktien in ihren höchsten Lebensgütern bedrohten Zeit lebt noch im braven Berlin, wohin alles zuletzt kommt (dann freilich nicht zu knapp), jener selbstvergnügend behäbige Stammtisch-Humor, der etwa um 1880 die Krone seines Geistes in einer wunderlichen Schnörkel Sprache zu finden begann, die man für altdeutsch hielt. Zu diesen Lebenskreisen gehören die frummen Pantgrafen von Berlin beim Bedding. Und zurzeit des schönen Maien stehen diese tüchtigen und zahlungsfähigen Bürger auf, Beibehaltung der Wanderlust in der Brust, goldardische Frühlingsdärste in den Kehlen, zur Eisenbahndirektion telephoniert der ehrsambe Säckelmeister, daß sie den Extrazug herrichten soll. Und irgendwo da draußen rüftet sich im beglückenden Zeichen der „Hebung der Fremdenindustrie“ das jeweils ausserlorene Zeichen, welches die gewichtigen Fehde-Ansager wunschgemäß festlich empfahn soll. Bürgermeister an der Bahnstation, alias am „ehrenfesten Stadttor“, Jungfrauen in Kränzlein und weißer Kleidung, Musik und Fahnen im Sonnenchein und trachende Böller von den Wallpromenaden. Mit ihrem offiziellen Schlachtruf: Mgrhuh! Mgrhuh! entkeigen die Berliner Gewaltthäuser der Bahn, aber sie sind, wie es ihre Leibchronisten rühmen, großmütige Sieger, die nur von den Wirtschaften gezeimenden Loskauf erheben, und wenn sie an einem besseren Hotel-Menu in altdeutscher Sprache nebst

den nötigen Trinken sich gütlich getan, lassen sie sich lebende Bilder, oder, wenn's sein muß, ein Festspiel aus der Geschichte der Stadt, das man ja meist auf Lager hat, gefallen. Das alles ist schön und recht, und geradezu erfreulich, daß es in dieser kaltchnauzigen, auf steife, leere Förmlichkeiten frisierten Zeit noch solche selbstfrohigen Harmlosigkeiten gibt. Nur eines ist fürchterlich — und sonst war nicht weiter davon zu reden. Es kommt der Moment, wo die Berliner der von ihnen heimgesuchten Stadt eine gegossene Reliefplatte überreichen, die zum dauernden Gedächtnis ihres pantgräßlichen Besuches das städtische Rathaus zieren soll. Und dies ist kein Scherz, ist eherne Buchstäblichkeit. Man stelle sich eine Stadt wie Rothenburg ob der Tauber vor, die geradezu wie durch ein Wunder allen den neuesten Geschmäckern bisher entgangen ist, und hier nun, wo noch in ihrer unverwüsteten alten Reinheit uns eine feine und ernsthafte Bürgerkultur umgibt, stoßen wir jählings zurückfahrend auf die Gedenktafel des Berliner Ull- und Pantfeldzuges! Drum eine — gänzlich unbeauftragte — Bitte im Namen aller schönen deutschen Städte. Werte Pantgrafen, Frumbe, Liebe, Ehrenveste! Großgünstige Hauptleute, Herolde und Hellebardiere! Laßt Eure Plakette in Berlin! Nagelt sie ins Vereinslokal! Tragt Euch auf Eurer schönen Fahrt, alle, Mann für Mann, lieber noch in die Ratschronik ein! Stiftest für das Geld, für das Ihr Euch die Tafel schenken könnt, den Armen ein Gedächtnis, oder übergebt's dem Bürgermeister für irgendeinen Zweck der ruhigen Erhaltung dessen, was echt und was schön ist, wofür ja stets Verwendung ist! Zieht friedlich und schonend von hinnen, nicht züchtig nicht also matronenfeine alte Städte, drängt nicht ehrwürdigen Mauern wohlmeinende Merkmale heutiger Kunstzeit auf! Segnen im stillen Herzen wird Euch der Magistrat und Bürgermeister, fröhlich und unbefremdet werden die Bürger, die Jungfrauen, die minniglichen holden Frauen Eures fideles Besuches gedenken, verschönernde Erinnerung wird Eure unsichtbare Spur geleiten, und alles wird sich freuen, daß Ihr einmal künftig wiederkommen möget!

g Rievern, 30. Juni. In verflossener Nacht wurden auf dem Niederner Hüttenwerk von böswilliger Hand eine ganze Anzahl Maschinen-Treibriemen durchschnitten, wodurch heute früh eine vollständige Betriebsstörung eintreten mußte. Die sofort benachrichtigte Gendarmarie sucht nach dem Attentäter und hat zur Erleichterung einen Polizeihund mitgebracht.

c Rastätten, 29. Juni. Der Kriegerverein „Germania“ hat sein Mitglied, den Kgl. Oberförster Herrn Scheyer (Oberleutnant der Reserve) zu seinem Ehrenwärtigen ernannt. Seitens des Vorstandes wurde Herrn Oberförster Scheyer ein von der Geschäftsstelle der „Parole“ gefertigtes Diplom überreicht.

Vermischtes.

* Nassau, 29. Juni. Gestern morgen ertrank beim Baden in der offenen Lahn an der Koppelheck der 16jährige Hausburche Heinrich Vorch aus Dienethal. Die Leiche wurde kurz darauf gefunden.

* Diez, 30. Juni. Die vorbereitende Tätigkeit für die diesjährigen Kaisermandöver ist jetzt schon deutlich zu bemerken. Flieger, Militär-Kasinos und sonstige militärische Besucher sieht man jetzt fast täglich. Höchste Sorgfalt soll nach neuen Anweisungen für das Heer auf die Manöver gelegt werden. Sie sollen so kriegsmäßig wie möglich abgehalten werden. Besonderes Gewicht legt die Heeresleitung auf die Ausbildung in der rangierten Schlacht, in der sie in meilenweiter Ausdehnung Korps an Korps reist, wobei Offiziere wie Mannschaften das höchste zu leisten haben. Alle bisher stillschweigend geduldeten Erleichterungen im Manöver, wie sie der Friedensstand mitbringt, sollen in Zukunft fortfallen. Dagegen sollen zur Belebung des militärischen Geistes im Volk Offiziere zur Führung der Zuschauermenge über das Schlachtfeld kommandiert werden dürfen.

* Ehrenbreitstein, 27. Juni. Hier wurde der junge Mann verhaftet, der sich als Gerichtsekretär ausgab. Er befand sich in Begleitung seiner Frau und gab an, er sei in Ferien und habe seine Geldbörse verloren; deshalb müsse er die Gerichtsbeamten um Unterstützungen anfragen. U. a. hat er auch in Linz und in Newwied Geldbeträge erschwindelt. Als der Schwindler hier seine Betrügereien fortsetzen wollte, ereilte ihn das Schicksal; er wurde verhaftet und der Polizei übergeben.

* Leipzig, 30. Juni. Ein Weltverband für Volks-erziehung und Volksbildung. Ob es wohl jetzt an der Zeit ist, die großen Probleme der Erziehung und Bildung des Volkes, besonders unserer Jugend nach beendeter Schulzeit, in systematischer Weise international zu organisieren? In fast sämtlichen Kulturstaaten bestehen hierfür ja bereits vorbildliche Verbände, es seien von deutschen nur die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung oder die Zentralfstelle für Volkswohlfahrt oder die Deutsche

Zentrale für Jugendfürsorge genannt. Zurzeit fehlt es aber an einem internationalen Zusammenschluß. Es müßte für diesen Zweck ein dauerndes Bureau eröffnet werden zur planmäßigen Beobachtung der Erziehungsschritte aller Staaten. Von Zeit zu Zeit müßten dann auf internationalen Kongressen die Erfahrungen ausgetauscht werden, wobei vor allen Dingen im Auge zu behalten ist, daß alle Kulturnationen Gelegenheit haben, in genügender Weise zu Worte zu kommen. Daß eine solche internationale Veranstaltung wohl möglich ist, beweist der 4. Internationale Kongress für Volks-erziehung und Volksbildung, der unter dem Protektorate des Königs von Sachsen im September dieses Jahres in Leipzig tagen wird. Es werden hier tatsächlich die bedeutenden Volks-erziehungsverbände der ganzen Welt vertreten sein. Der Kongress wird sie auf einige Tage zu gemeinsamer Arbeit aufs innigste zusammenschließen. Wäre es nicht im Interesse der Volks-erziehung auf das lebhafteste zu beklagen, wenn auf jenem Kongress sich nicht eine dauernde Vereinigung erdmöglichen ließe? Wie wir hören, wird es das eifrigste Bestreben des Präsidenten des Kongresses Dr. Max Brahn sein, einen solchen Zusammenschluß vorzubereiten.

Luftschiffahrt.

*) Landmann steigt 21 Stunden 49 Minuten. Durch seinen Flug vom Samstagabend bis zum Sonntagnachmittag hat Werner Landmann den Dauerrekord an sich gebracht und dabei eine Zeit vorgelegt, die, namentlich im Ausland, zu überbieten, nicht ganz einfach sein dürfte. Landmann hat 21 Stunden 49 Minuten durchflogen und in dieser Zeit etwa 1900 Kilometer in der Luft zurückgelegt. Diese Strecke in gerader Linie entspricht ungefähr der Entfernung Berlin-Madrid. Um einen 20-stündigen Flug durchzuführen zu können, hatte Landmann 600 Liter Benzin und 50 Kilogramm Del an Bord genommen, die den 85 Pferdekraften Mercedes-Motor speisen sollten. Diese Belastung erwies sich jedoch als zu schwer. Nach einem mißlungenen Start ließ Landmann deshalb 30 Liter Brennstoff abfüllen und konnte sich am Samstag um 8,35 Uhr abends vom Boden erheben. In geringer Höhe kreiste der Albatros während der ersten Stunden über dem Boden. Als die Dunkelheit hereinbrach und der Flieger größere Höhen aufsuchte, wurde das Vamag- und das A.-G.-S.-Leuchtfeuer angezündet, die im Verein mit zwei mächtigen flammenden Holzstößen Landmann die Flugrichtung angaben. Gegen 1 Uhr nachts verschwand der Pilot mit seiner Maschine und kehrte erst nach einer halben Stunde auf das Feld zurück. Wie er in einem herabgeworfenen Briefe mitteilte, hatte er sich verfliegen und wäre fast auf dem Müggelsee gelandet. Während der Morgenstunden herrschte zwar nur ein schwacher Wind, gegen Mittag aber setzten die Sonnenböden ein, die den Doppeldecker unangenehm schaukelten. Landmann ging deshalb auf „Neisen“ und krenzte andauernd zwischen Schulzendorf und Johannisthal, um sich die Zeit besser zu vertreiben und um den beachtlichsten Windschöchern bei Johannisthal zu entgehen. Um 2,56 Uhr hatte der Albatros-Flieger den Reford Bassers gedrückt und flog dann weiter. Um 6,24 Uhr nachmittags schoß der Doppeldecker steil zu Boden und landete in glänzender Manier.

Neues aus aller Welt.

* Eine kleine Verwechslung. Alle Berühmtheit ist doch nur Schall und Rauch. Caruso mußte es kürzlich erfahren. Naht der Champion des hohen C neulich in England eine kleine Spritztour im Auto und erleidet eine kleine Panne. Während das Auto geflickt wird, tritt der Tenor in eine ländliche Hütte und unterhält sich mit dem Besitzer. Bescheidenlich erwähnt er so nebenbei, er sei Caruso. Und die Antwort: „Caruso! Robinson Caruso! Wahrhaftig, im Leben hätte ich mir nicht träumen lassen, den Mann hier in meiner Küche zu sehen!“

* Riesenbrand in Oberschlesien. In der Bleichkammer der Lazihütte des Grafen Hensel zu Donnerstern bei Radzionkau brach ein großes Feuer aus und griff von dem vierhundert Geviertmeter bedeckenden fünfzehn Meter hohen Holzbau auf die mit Holz verkleideten Schwefeltürme über. Die zweihundert Meter emporlodende Flamme schüttete einen Funkenregen über die Häuser von Buchay. Die achtzehn Feuerwehren der Umgegend mußten sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken; die Mannschaften hatten schwer unter den Schwefeldämpfen zu leiden. Die Schwefelsäurevorräte sind vernichtet, der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

* Allzu ängstlich! Der bekannte Kriminalist Eduard Ditzig, der viele Jahre bei den Berliner Gerichten tätig war, berichtet über ein artiges Erlebnis aus seiner richterlichen Tätigkeit. Zwei Alderbürger aus einem Vororte Berlins waren miteinander in Streit geraten; der Eine hatte dem Anderen Geld geliehen und verlangte es endlich zurück, der Gemahnte behauptete, es schon längst entrichtet zu haben.

Schließlich kam die Sache vor Gericht. „Ihr habt also nichts von dem Angeklagten bekommen?“ fragte Ditzig den Kläger, nachdem dieser seine Beschwerde vorgebracht hatte. „Nichts“, erwiderte dieser. „So schwört!“ Der Kläger war bereit dazu. „Bevor Ihr schwört“, ergriff Ditzig noch einmal das Wort, „überlegt es Euch ja, was Ihr tut. Tütet Euch vor einem Meineide. Ich will also noch einmal fragen: „Habt Ihr wirklich nichts von dem Angeklagten bekommen?“ „Um Gottes willen!“ rief der Kläger außer sich vor Angst, „ja doch, ja! Da hätte ich bald einen Meineid geleistet — eine Ohrfeige habe ich von ihm bekommen!“ Eine Heiterkeit, wie sie in den Gerichtssälen selten ist, folgte diesen Worten. Uebrigens wurde die Schuld des Angeklagten bald festgestellt und dem Kläger zu seinem Recht verholten.

* Ein unliebenswürdiger Druckfehlernef hat vor einigen Tagen in der Sezerei einer Zeitung in Französisch-Lothringen ein Gastspiel gegeben. In der Hast und Eile, mit denen eine Zeitung fertiggestellt werden muß, kommt es ja nicht selten vor, daß dem Seper Versehen unterlaufen, Titel vertuscht und Zeilen „verhoben“ werden. Aber die jüngste Leistung des Druckfehlernef geht doch ein wenig zu weit. In der Eile verwechselte der Seper die Titel und die letzten Zeilen von zwei Notizen. Das Ergebnis war das folgende:

Eine schöne Hochzeit.

Zwei schlecht beleumundete Burshen, ein gewisser Albert S. und Paul S., belustigten sich gestern morgen in der Avenue de la Grande Armée, den Hund des Herrn J., des geschätzten Ingenieurs, zu quälen. Sie banden dem unglücklichen Tier einen Topf an den Schwanz und steckten ihm Frösche in die Ohren.

Eine große Anzahl von Freunden war zur Beglückwünschung des Paares eingetroffen und brachte ihre schönsten Wünsche dar, denen wir uns aus vollem Herzen anschließen Zwei Stroche.

Gestern wurde in der St. Augustinus-Kirche die Trauung des Herrn Josef Hispano mit dem Fräulein Helene de Pont-Mirabeau vollzogen, der Tochter des Admirals und der Madame de Pont-Mirabeau, geb. Mond.

Die beiden Idioten wurden von einem Schutzmann auf die Wache gebracht, wo ein Verfahren gegen sie eingeleitet wurde. Wir wollen hoffen, daß sie in eine Besserungsanstalt geschickt werden, um dort über die Sinnlosigkeit der Tat, die sie begangen haben, eine Weile nachdenken zu können.

Marktberichte.

Diez, 26. Juni. Weizen 21,50 0,00, Roggen 17,47 - 00,00, Gerste 15,40 - 00,00, Hafer 18,00 - 00,00.

Mainz, 26. Juni. Weizen 21,50 - 22,00, Roggen 17,75 - 18,50, Gerste 00,00 - 00,00, Hafer 19,00 - 20,00 Markt.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Weizen, hiesiger 21,50 - 22,00, Roggen, hiesiger 18,25 - 18,50, Gerste, Ried und Pfälzer 00,00 bis 00,00, Wetterauer 00,00 - 00,00, Hafer, hiesiger 18,25 - 19,00, Mais, La Plata 15,50 - 15,75, Kartoffeln (in Waggonladung) 6,50 bis 7,00, (im Detailverkauf) 7,50 - 8,00 alles 100 kg, Heu 3,30 3,70 Mt., Stroh 0,00 0,00 Mt. p. Str.

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 29. Juni.

Konstanz	4,58	gestern 4,64	Bingen	2,93	gestern 3,03
Mainingen	2,92	gestern 3,12	Rheingau	3,53	gestern 3,63
Rehl	3,68	gestern 3,73	Caub	3,52	gestern 3,64
Sträßburg	3,67	gestern 3,75	Coblentz	3,50	gestern 3,55
Mannheim	5,22	gestern 5,44	Röln	3,78	gestern 4,02
Mainz	2,93	gestern 2,32	Weilburg	1,52	gestern 1,76

Stetiges Lager in Bruchbändern, Leibbinden,

auch nach Maß werden in kürzester Zeit geliefert zu soliden Preisen Apotheke in Rastätten.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung eines neuen Küchenherdes für das Stadt Krankenhaus soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathause, Zimmer 2 offen. Verschlossene Angebote mit Abbildung des Herdes sind bis zum Montag, den 6. Juli d. J., 10 Uhr vormittags einzureichen.

Oberlahnstein, den 30. Juni 1914. Der Magistrat. Auszug aus der Polizeiverordnung zum Schutze des Kirchhofs zu Niederlahnstein vom 11. 8. 1900. Sobald der Bürgermeister dies durch öffentliche Bekanntmachung fordert, sind die Gräber von den nächsten Angehörigen von etwaigem Unkraut zu reinigen und in einen geordneten Zustand zu bringen. Bezugsnehmend auf die vorstehenden Bestimmungen ergeht an die Hinterbliebenen der auf dem hiesigen Friedhofe beerdigten Personen das Ersuchen, alsbald, spätestens bis zum 10. Juli d. die Gräber von Unkraut usw. zu reinigen und diese sowohl, wie die zwischen den Gräbern liegenden Wege in geordneten Zustand zu bringen. Nichtbefolgung dieser Bestimmung wird nach § 10 der oben genannten Verordnung bestraft.

Niederlahnstein, den 17. Juni 1914. Der Bürgermeister: Robo.

Saison-Ausverkauf

Gewähre auf sämtliche Sommerstoffe, Damen-Blusen, Wasch-Röcke etc.

20% Rabatt

Angeammelte Reste werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Oberlahnstein.

Heinrich Schumacher, Hochstrasse.

Billige Tage!

im Zweiggeschäft von Lok & Soherr, Oberlahnstein.
 Kurz-, Weiß-, Woll-, und Modewaren
 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

Den geehrten Damen

von Ober- und Niederlahnstein zeige ich ergebenst an, dass ich in meinem Hause Frühmesserstrasse 1a einen der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Damen-Salon für Haar- und Nagel-Pflege

eröffnet habe, zu dessen Besuch ich unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung höflichst einlade.

Durch Einstellung einer in allen Zweigen der modernen Haar- u. Nagel-pflege gut ausgebildeten Friseurin bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner geehrten Kundschaft in weitgehendstem Masse gerecht zu werden.

Indem ich gleichzeitig mein grosses Lager in Parfümerien und Toilette-Artikeln in empfehlende Erinnerung und halte mich zur Anfertigung aller Haararbeiten bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
Max Mispel, Friseur.

Bekanntmachung.

Die Kreiswegewärterstelle Weisel ist sofort neu zu besetzen. Die Bewerber haben sich nach vorheriger Anmeldung dem Landeswegemeister Herrn Groeff, St. Goarshausen vorzustellen.

Oberlahnstein, den 29. Juni 1914.

Landesbauamt.

Gewerbeausstellung Niederlahnstein

Am Mittwoch, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr wird nochmals ein

Schaufochen

auf modernen Gaskoch-Apparaten veranstaltet, wozu ergebenst einladet

Gaswerk Borchheim.

Zur Einmachzeit empfehle:

Zucker Zucker Zucker Zucker
 in Brode Erythall Viktoria feingewählt
 zu billigsten Preisen, ferner

Moskopp's Rheinweineffig per Liter 35 Pfg.
 Haushalteffige (auch zu Einmachzwecke)
 per Liter 10, 15 und 20 Pfg., Essigessenz, Einmachhilfen
 sowie sämtliche Gewürze in nur guter Qualität.

Wilh. Jonas.

Feinste Messina-Citronen

eingetroffen empfiehlt
Wilh. Jonas

Einmachgläser

in allen Größen von 10 Pfg. an

Weltkonservegläser

für alle Apparate passend
 empfiehlt
Sigmund Levi, N.-Lahnstein.
 Telefon 144.

Sanberes zuverlässiges Stundenmädchen

zum 15. Juli gesucht. Frau
 Oberfeuerinspektor Freitag.

Mädchen zur Anshilfe für den ganzen Tag gesucht.

W. I. b. G.
Zusammenklappbarer Sitz- und Liegewagen
 zu verkaufen. Hochstraße 1611.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme bei dem uns so plötzlich betroffenen schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Töchterchens

Margaretha Faust

sagen wir allen, insbesondere den Kranz- und Blumen Spendern und denen die sich an dem Aufsuchen der Leiche beteiligten, unsern innigsten Dank

Die trauernden Eltern
Josef Faust und Frau
 Margarethe geb. Rostopp.
 N.-Lahnstein, 30. Juni 1914



Turnverein Oberlahnstein.

E. V.

Mittwoch, den 1. Juli cr.,
 abends 9 Uhr

Generalversammlung

im „Hotel Stolzenfels“.
 Sämtliche Mitglieder werden gebeten in dieser Versammlung frühzeitig zu erscheinen.

Der Vorstand



Turngesellschaft Oberlahnstein

(E. V.)

Laut Beschluß der letzten Generalversammlung sollen für das Gauifest schwarze Turnhüte angeschafft werden. Dieselben sind bei dem Mitgliede Josef Schumacher innerhalb 14 Tagen zu bestellen. Preis des Hutes Mk. 2.40.

Der Turnrat.

Johannisbeeren

täglich frisch gepflückt empfiehlt
Konsumhaus Jacob Bollinger.

Prima Roggenkleien

wieder eingetroffen per Zentner
 5,50 Mk. **Johann Rausch,**
 Bäckermeister

la Fst. Diamantmehl 5 Pfd. 95 Pfg.

- 10 Pfd. 185 Pfg.
- la Stampfzucker per Pfd. 22 Pfg. 10 Pfd. 2.15 Mk.
- Würfelszucker 24. 10 2.35
- „ feinstes Backöl per Liter 78 Pfg. bei 5 Ltr. 76 Pfg.
- „ doppeltgehochtes Leinöl per Liter 74 Pfg.
- „ staubfreies Fuhsbodendöl per Liter 38 und 48 Pfg.
- „ gar. rein. Nierenfett p. Pfd. 58, bei 3 Pfd. 57.
- „ Halberstädter Würstchen Paar 20 Pfg.
- „ hellgelbe Kernseife per Pfd. 31, bei 3 Pfd. 30 Pfg.
- „ weiße Kernseife per Pfd. 32, bei 3 Pfd. 31 Pfg.
- „ braune Schmierseife per Pfd. 17 und 19 Pfg.
- „ Silberseife per Pfd. 21 Pfg.
- „ Essiggurken

la Preiselbeeren per Pfd. 39 Pfg.

- Frische Eier 10 Stück 55, 58, 63 u. 68 Pfg.
- Frische schwere Eier 10 Stück 73 u. 78 Pfg.
- Extra schwere Italiener 10 Stk. 83 Pfg.

la Fste. Süßrahmbutter p. Pfd. 1.32

la Frische Landbutter per Pfd. 1.08

la Feinster Export-Äpfelwein per Liter 35 Pfg.

bei 5 Liter 32 Pfg.

Johann Strieder.

Glückslose!!

Köln's Ausstellungslotterie à 1 Mk. 11 Stk. 10 Mk. gültig für 4 Ziehungen o. Nachzahlung. 1. Ziehung 3. u. 4. Juli Hauptgewinn 20 000 Mk. sowie Luftfahrer-Lose à 3 Mk. gültig für 3 Ziehungen. 1. Ziehung am 14. und 15. Juli. Hauptgewinne 60 000, 40 000, 30 000, 25 000 usw., ferner St. Georg und Westfälische Auto Lose à 50 Pfg. 11 Stk. 5 Mk. Porto 10, jede Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glückskollekte Coblenz nur Jesuitengasse.

Bei der jetzigen Marienburger Lotterie fielen unter sehr zahlreichen Gewinnen auch ein Hauptgewinn und bei der Naturshuhpark-Lotterie 40 000 Mk. und bei der Westfälisch. Auto das Automobil 10 000 Mk. in meine so überaus vom Glück begünstigte Kollekte.

Unser am Mittwoch, den 1. Juli beginnender

Saison-Ausverkauf

in sämtlichen Mode-Artikeln wie

Damen- und Kinder-Konfektion, Weisse Kleider, Blusen, Röcke, Paletots,
 Jacken und Jackenkleider, Hutformen, Garnierte Hüte, Ranken und Hutblumen,
 Waschstoffe, Wollmousseline

ist eine so selten günstige Gelegenheit, von der Sie in Ihrem eigenem Interesse unbedingt Gebrauch machen müssen.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.

Morgen den **1. Juli** beginnt unser

Ausverkauf

sämtlicher Sommer- und Saison-Waren

Der Zweck

desselben ist, die Lagerbestände sämtlicher Saison-Waren möglichst **total zu räumen**, da wir als führendes Modewarenhaus zur neuen Saison auch neue Ware bringen müssen,

daher auch die enorme

Preisherabsetzung

Dieselbe umfasst unser gesamtes Sommer-Lager und beträgt je nach Art des Artikels

bis zu **50%** und mehr.

Wir machen noch besonders aufmerksam, dass wir nur unsere **bekannt guten Waren** zum Verkauf bringen.

Tappiser & Werner

Coblenz, Löhrstrasse 23.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besuchen Sie bitte unsere Verkaufsräume ohne Kaufzwang. Vergleichen Sie und prüfen Sie beim Preis auch die Qualitäten, denn nur diese machen ein Angebot vorteilhaft!

Um eine geordnete Bedienung zu ermöglichen, bleibt unser Geschäft von 12½ bis 2 Uhr geschlossen.

T & W

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 147

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 30. Juni 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Unser Juli-Verkauf

hat seinen Anfang genommen. Wir gewähren bis 15. Juli

5% Extra-Rabatt.

Versäume Niemand die günstige Gelegenheit vorüber gehen zu lassen.

Schuhhaus GASSEN, Oberlahnstein Hochtrasse 39

— Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen! —

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Rechnung über die Verwaltung der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Reg.-Bez. Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1912 von uns und den Revisoratoren geprüft worden ist, wird gemäß § 21 der Statuten der Kasse vom 13. Juli 1871 nachstehend der Rechnungsabluß zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ab schluß.

Die Einnahme beträgt 120941.40 Mk.

Die Ausgabe beträgt 120941.40 „

Mithin Bestand — Mk.

Wiesbaden, den 31. Mai 1914

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen

Betr. Pferdevormusterung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In Gemäßheit des § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 — abgedruckt in der Extrabeilage zu Nr. 30 des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Wiesbaden für 1902 — findet die diesjährige Vormusterung der Pferde im hiesigen Kreise wie folgt statt:

am Montag, den 6. Juli, vormittags 7,30 Uhr,
in Vogel

in der Nähe des Bahnhofes für die Pferde aus den Gemeinden Vogel, Casdorf, Endlichhofen, Himmighofen, Niederwallmenach, Oberwallmenach, Reichenhain und Ruppertsborn;

am Montag, den 6. Juli, vormittags 10,50 Uhr,
in Nasstätten

in der Nähe des Bahnhofes für die Pferde aus den Gemeinden Bettendorf, Buch, Diethard, Holzhausen, Lautert, Münchenroth, Nasstätten, Sträß, Oberiefenbach, Oelsberg und Weidenbach;

am Montag, den 6. Juli, nachmittags 2,30 Uhr,
in Niehlen

in der Nähe des Bahnhofes für die Pferde aus den Gemeinden Berg, Ehr, Hunzel, Mariensfeld, Niehlen und Pfiffighofen;

am Dienstag, den 7. Juli, vormittags 6,55 Uhr
in Caub

am Kriegerdenkmal für die Pferde aus der Gemeinde Caub;
am Dienstag, den 7. Juli, vormittags 8,45 Uhr
in Weisel

am östlichen Ausgang des Ortes, außerhalb des Ortsberings auf dem Wege nach Lipporn für die Pferde aus den Gemeinden Bornich, Dörscheid, Sauerthal, Nettershain, Lipporn, Weisel und Welterod;

am Dienstag, den 7. Juli, nachmittags 1,50 Uhr
in Camp

in der Nähe des Bahnhofes für die Pferde aus den Gemeinden Camp, Filsen, Osterpai, Eglershausen, Restert, Prath und Dahlheim;

am Dienstag, den 7. Juli, nachmittags 5,15 Uhr
in St. Goarshausen

auf dem Marktplatz für die Pferde aus den Gemeinden Auel, Ehrental, Eichbach, St. Goarshausen, Vierschied, Rothen, Patersberg, Reichenberg, Wellmich und Weyer;

am Mittwoch, den 8. Juli, vormittags 9,30 Uhr
in Dachsenhausen

an der Stelle, wo die Bezirksstraße von Braubach in das Dorf einmündet, für die Pferde von Dachsenhausen, Frächt, Hinterwald, Rehlbach, Oberbachheim, Winterwerb, Niederbachheim und Semmerich;

am Mittwoch, den 8. Juli, nachmittags 1,15 Uhr
in Oberlahnstein in der Hasen- und Adolfsstraße

für die Pferde aus den Gemeinden Braubach, Fachbach, Miellen, Niederlahnstein, Nivern und Oberlahnstein.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme

- a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) der Flegel,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, (d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten Wochen zu erwarten ist), oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen vom Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Pechschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) derjenigen Mutterstuten in den Remonteprovinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Pechschein über 6 Monate tragend sind oder innerhalb der letzten 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
- f) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- g) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- h) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- i) der Pferde, welche bei einer früheren in der betr. Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- k) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem kann unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten. Diesbezügliche Anträge sind rechtzeitig bei mir zu stellen.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferdevormusterungsliste der Pechschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, Kerze und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen Pferde;
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

An die Pferdebesitzer der in Frage stehenden Ortschaften ergeht hiermit die Aufforderung, ihre Pferde zu dem angegebenen Termine zur Vormusterung pünktlich zu stellen. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich, vorstehende Bekanntmachung wiederholt zur Kenntnis der Ortseingewesenen zu bringen. Sie selbst, in Fällen dringender Verhinderung ihr Stellvertreter, haben sich zu dem Musterungstermine einzufinden und dem Kommissar ein Verzeichnis der in ihrer Gemeinde vorhandenen Pferde nach dem Muster Anlage A zur Pferdeaushebungsvorschrift (Pferde-Vorführungsliste) in doppelter Ausfertigung vorzulegen.

Dabei bemerke ich, daß in die Verzeichnisse die nicht gestellungs- bezw. nicht vorführungspflichtigen Pferde, ausgenommen die unter e bezeichneten hochtragenden Stuten, nicht einzutragen sind. Ferner bemerke ich, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß Staatsbeamte sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zum Dienstgebrauch bezw. zur Ausübung dieses Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen Pferde nur insoweit von der Vorführung derselben befreit sind, als es sich um eigene Pferde handelt.

Die für die Gemeinden notwendigen Formulare zu diesen Listen gehen den Herren Bürgermeistern zu. Etwa noch erforderliche Formulare sind sofort bei mir nachzubestellen.

Zu das Verzeichnis, dessen sorgfältige Aufstellung und Ausfüllung in Spalte 1—3 noch besonders zur Pflicht gemacht wird, sind die sämtlichen in der Gemeinde vorhandenen Pferde, mit Ausnahme derjenigen, welche bei einer früheren in der betr. Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind und der unter 4 Jahre alten Pferde, aufzunehmen. Bei den Pferden, deren Vorführung aus einem der oben angegebenen Gründe unzulässig ist, hat der Besitzer die Gründe in Nr. 6 näher zu erläutern; die bez. Bescheinigungen sind dem Verzeichnis beizufügen.

Die Größe der Pferde ist durch Messen von Widerrist bis zur Hufsohle des rechten Vorderfußes festzustellen.

Die Herren Bürgermeister sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Zu diesem Zweck ist an dem linken Backenstücke der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die nach dem Muster Anlage B zur Pferde-Aushebungsvorschrift unter Verantwortlichkeit der Bürgermeister ausgefüllten Bestimmungstäfelchen anzubringen.

Diese Täfelchen sind für die einzelnen Pferdeklassen verschiedenfarbig den neuen Vorschriften entsprechend herzustellen und werden den Herren Bürgermeistern demnächst zugehen und zwar für Reitpferde II, Vorderpferde I, Stangenpferd II, Vorderpferd II, schweres Zugpferd II. Die Täfelchen Reitpferd I, Stangenpferd I und schweres Zugpferd I sind vorläufig noch weiter zu benutzen.

Das Vorführen der Pferde hat möglichst durch pferdekundige Personen zu geschehen; alte gebrechliche Leute oder Kinder hierzu zu verwenden, ist verboten. Die Pferde sollen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden. Schläger und bissige Pferde sind ausdrücklich als solche zu bezeichnen, um Unfällen vorzubeugen.

Ferner haben die Herren Bürgermeister der Musterungsorte dem Kommissar eine schreibgewandte Person unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

St. Goarshausen, den 24. Juni 1914.

Der Königliche Landrat,
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Mittwoch, den 1. Juli d. Js.,
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 25. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
J. B.: Schüb.

Am Donnerstag, den 2. Juli 1914, 10—12 Uhr vormittags, nimmt der Bezirksfeldwebel in St. Goarshausen, Gasthaus „Rassauer Hof“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Bioloersorgungs- und Anstellungs-scheines kann daselbst die Bilanzliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 27. Juni 1914.

Königliches Bezirks-Kommando.

Unser

Sommer-Ausverkauf

in den großen Abteilungen für

**Jackenkleider, Mäntel, Kostüms, Morgenröcke, Blusen,
Kostümröcke, Unterröcke, Damenwäsche etc. etc.**

beginnt

Mittwoch den 1. Juli

**Durch die außerordentlich große Herabsetzung sämtlicher
Preise bietet sich eine Kaufgelegenheit allerersten Ranges.**

Einkauf vormittags dringend empfohlen.

Geschw. Alsberg  Coblenz

Das große Spezialhaus für Damen-Moden.

Luftschiffahrt.

(Die finanzielle Lage der deutschen Flugzeug-Werksstätten steht im umgekehrten Verhältnis zu der großartigen Entwicklung, die die Kunst der deutschen Flieger genommen. Die Flugzeug-Fabriken sind in der Hauptsache auf die Kundenschaft der Militärverwaltung angewiesen, im übrigen bringen ihnen die bei Flugkonkurrenzen von ihren Piloten gewonnenen Preise eine allerdings nur bescheidene Einnahme. Auf einem Diskussionsabend des Reichsflugvereins wurde daher empfohlen, das zahlungsfähige Publikum möchte sich mehr für die Aviatik interessieren und Aeroplane zur persönlichen Benutzung kaufen. Das ist nun allerdings „so so“. Das Fliegen ist immer noch eine höchst gefährliche Sache, für die keiner gern aus bloßer Liebhaberei die Knochen riskiert. Doch ist es möglich, daß bei der fortschreitenden Entwicklung des Flugzeugbaues, die eine immer größere Sicherheit bringt, das Fliegen einmal zum Sport weiter Kreise wird.)

Neues aus aller Welt.

* Aus der Geschichte der Harfe. Ein junger, französischer Harfenist, Vertheaume, hat jüngst auf dem musikalischen Kongreß in Paris interessante Forschungsergebnisse über die Geschichte der Harfe und ihre Literatur mitgeteilt, die er eine ganze Reihe von Jahren hindurch betrieben hat. Das älteste für Harfe geschriebene Stück stammt von V. Coelho, einem portugiesischen Organisten, und wurde im Jahre 1620 veröffentlicht. Eine noch ältere Harfenschule datiert schon aus dem Jahre 1557 und ist spanischen Ursprungs. Die nächste, gleichfalls spanische „Schule“ stammt erst aus dem Jahre 1701. Eine ungeheure Fülle von Literatur und Komposition für Harfe stammt aus der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zu jener Zeit stand bekanntlich das Harfenspiel in höchster Blüte und wurde in Salons wie in kleinem Kreise mit Vorliebe von Damen und Herren der Gesellschaft gespielt. Marie-Antoinette, Fräulein von Genlis usw. waren Meisterinnen des Instruments. Ja, sogar zwei Harfenzeitungen tauchten in jener Zeit auf: Die „Blätter der Terpichore“ und die „Zeitung des Troubadours“. Letztere scheint nur ein kurzes Dasein gefristet zu haben, man kennt davon nur die erste und gleichzeitig die letzte Nummer, während die erste, zuerst im Jahre 1785 erschienen, ein recht hohes Alter erreichte. Nicht unerwähnt sei übrigens auch die damalige ungeheure Vielseitigkeit der Saiteninstrumente, von denen, wie man auf alten Bildern sieht, mindestens zwei Duzend verschiedene in Gebrauch waren, deren Zahl heute ja bis auf 4—5 zusammengeschmolzen ist, trotz der so aufblühenden Pflege des „Lautenspiels“ gerade in unseren Tagen.

* Besteuerte Vielweiberei. Während man in vielen Ländern Europas die Einführung einer Junggesellensteuer erwägt, in der Hoffnung, diese Maßregel würde zur Bekämpfung des Geburtenrückganges beitragen, denkt man in Afrika allen Ernstes daran, eine ganz entgegengesetzte

Steuer einzuführen, nämlich eine auf Vielweiberei. Es sind die Belgier, die die Schwarzen in ihrer Kongobesitzung mit einer solchen Steuer beglücken wollen. Den Kulturfortschritt des Steuerzahlens kennen diese schwarzen Söhne Afrikas bereits, denn sie müssen eine Kopfsteuer entrichten, die bis zu 20 M beträgt. Da aber die Verwaltung noch sehr steuerbedürftig ist, hat jetzt eine Studienkommission an Ort und Stelle erforcht, ob die Bedingungen für eine Vielweiberei-Steuer günstig sind. Nach den Mitteilungen des „Journal des Débats“ zu schließen ist sie zu einer bejahenden Antwort gekommen: es sind „Steuerobjekte“, wie sich der amtliche Bericht ausdrückt, in hinreichender Zahl vorhanden, und wenn diese Lustbarkeitssteuer eingeführt wird, wird ihre Höhe gestaffelt werden, nur ist bereits beschlossen worden, daß die höchste Steuer auf Vielweiberei die Kopfsteuer des Betroffenen nicht übersteigen darf. Die Kongoneger unter belgischer Herrschaft werden demnach also ziemlich glimpflich davonkommen, und jeder kann, je nach Bedarf und Reichtum, so viele Frauen haben, wie er will; mehr als 20 M Steuer jährlich kostet ihn kein Darem auf keinen Fall!

* „Schneeball-Geld“. Das neueste Verfahren, möglichst schnell reich zu werden, ist nun in London entdeckt, es ist eine höchst sinnreiche Ausgestaltung und Verbesserung der sogenannten „Schneeball-Briefe“, es ist einfach das „Schneeball-Geld“. Dieses empfehlenswerte System enthält in der lieblichsten Weise jedem Londoner Hausbesitzer der Zirkularbrief einer Firma Henry Marris u. Co., Oxford Street 187 in London W. Für den Fall, daß auch Nichtengländer die schlaue Idee der Herren Henry Marris u. Co. unterstützen wollen, seien die Einzelheiten des Planes gleich verraten. „Wollen Sie Geld für sich und Ihre Freunde? Warum sollten Sie es nicht haben?“ beginnt der freundliche Brief. Und dann erklärt er, was man zu tun hat, um das Geld zu bekommen. „Wenn Sie uns 20 Mark senden, schicken wir Ihnen 80 sofort, wenn Sie unsere einzige Bedingung auf der Stelle erfüllen. Nach Empfang Ihres Briefes mit der Geldsendung schicken wir Ihnen 5 Formulare beiliegenden Musters, und unsere einzige Bedingung ist: Suchen Sie fünf Ihrer Freunde, von denen ein jeder eines dieser Formulare unterschreibt (innerhalb von 6 Monaten vom Tage Ihrer Einwendung an gerechnet), und uns denselben Betrag zusendet wie Sie. Dann erhalten Sie postwendend die versprochene Summe, und jeder Ihrer fünf Freunde wird seinerseits den gleichen riesigen Gewinn wie Sie erzielen, wenn er die gleichen Bedingungen erfüllt.“ Das ist der Vorschlag; er klingt etwas verwickelt, aber eine sorgliche Prüfung klärt die Bedeutung dieses glänzenden Angebots. Zunächst schickt man 20 M und bekommt 5 Formulare. Findet man fünf Freunde, die das Formular unterschreiben und je 20 M einpenden, so hat die Firma 120 M bekommen, von denen sie dem ersten Einsender 80 M zuschickt. Bleibt also ein Reingewinn von 40 Mark. Das wäre jedoch nur Geschäft Nr. 1. Wenn aber unsere fünf Freunde je wiederum fünf Freunde finden, die

der tüchtigen Firma Marris u. Co. je 20 M einpenden, so erhalten die Entbecker des „Schneeball-Geldes“ 500 M, zahlen 400 M und behalten 100. Auf dieser Grundlage fortgesetzt wird das Geschäft zu einer herrlichen Geldlawine. Die Multiplizierung der Einnahmen wäre folgende:

	Einsendenzahlen	Die Firmenzahlen	Bleibt Reingewinn
1. Geschäft	120 M	80 M	40 M
2. Geschäft	500 M	400 M	100 M
3. Geschäft	2 500 M	2 000 M	500 M
4. Geschäft	14 500 M	10 000 M	4 500 M
5. Geschäft	72 500 M	50 000 M	22 500 M

usw., je mehr, je besser — für die Firma Henry Marris u. Co. Dazu kommen noch die Reingewinne durch den Verkauf der eingekauften Gelder, falls der Einzahler nicht innerhalb von 6 Monaten 5 zahlende Partner findet. Man sieht also, das Geschäft beruht auf gesunder Grundlage, und gewaltige Verdienste winken — den Erfindern des „Schneeball-Geldes“ Henry Marris u. Co. . . . Denn, daß alberne und gedankenlose Geldgier ihr zahlreiche Simpel ins Netz locken wird, wer könnte daran zweifeln?

Vermischtes.

* Leipzig, 30. Juni. Ein mehrere Sekunden währender Erdbeben trat in ganz Sachsen auf. Das Beben war von einem dumpf-bröhnenden Geräusch begleitet, als ob ein schwerer Lastwagen über die Straße fahre. Die Häuser erzitterten, die Möbel in den Zimmern, die Bilder an den Wänden bewegten sich, das Geschirr in den Schränken begann zu klirren. Die Leute wurden aus dem Schlaf geweckt. Am stärksten war das Erdbeben in Leipzig, wo die ungewöhnliche Naturerscheinung eine gelinde Panik hervorrief. Kennenswerter Sachschaden ist an keiner Stelle angerichtet worden. Es handelt sich bei dem Erdbeben um ein tektonisches Beben, das auf den Einsturz großer Hohlräume im Innern der Erde zurückgeführt wird. Dergleichen Erdbeben sind öfters in Deutschland zu verzeichnen gewesen. Ein starkes Beben trat im November 1911 im Südwesten Deutschlands auf; damals wurde die Hohenzollernburg, das Stammesloß des Kaisers, arg beschädigt. Die Gegend zwischen Mainz und Bodensee wurde im Juli vorigen Jahres betroffen, leichtere Erdbeben waren im Februar d. J. bei Ebingen in Württemberg und im April im Vogelland zu verzeichnen. In mehreren Orten zersprangen infolge des Erdbebens viele Fensterscheiben. In Wittenberg machte sich der Erdstoß in einer schlingelnden Bewegung von Süden nach Norden geltend. In Leipzig war das Erdbeben so heftig, daß Vogelbauer und Bilder von den Wänden fielen. Bei Dessau will man auch während des Erdbebens Bliß und Donner wahrgenommen haben. Ein schweres Erdbeben in Südamerika zerstörte besonders den Ort Beuköfen. Etwa 50 Menschen wurden von stürzenden Mauern erschlagen. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Grosser Saison-Ausverkauf

Beginn: Morgen Mittwoch, den 1. Juli.

Wir bieten Außergewöhnliches!

Jackenkleider 750 850
aus Stoffen englischer Art hochmodern sonst bis ca. M. 22 jezt

Jakenkleider 12 bis 22
aus guten englischen Stoffen auf Seide gefüttert in nur hochmoderner Ausführung sonst ca. 24 bis 48 M. jezt

Ein Posten **blaue Jackenkleider** 10 12 16
nur moderne Formen darunter auch die beliebte Blusenfassung jezt M.

Sensationelles Angebot:

Ein Posten **blaue Jackenkleider** 22
durchweg gute Cotelestoffe in vorzügl. hochmodernen Verarbeitung früher bis ca. 55 M. jezt

Ein Posten **dunkelblaue Tuch-Kostüme** 30
vornehme Ausführung auf Seide gefüttert früher teils ca. 58 M. jezt

Ein Posten **hochelegante Modell-Jackenkleider** 30 bis 75
in ganz feiner Ausführung in blau, sowie alle moderne Stoffarten und Farben früher 50 bis 140 M. jezt

Hervorragende Angebote in schwarzer Konfektion.

Ein Posten **Schwarze Frauen-Jackets und -Paletots** 9 50
aus Kammgarn und Tuchstoffen, teils auf Seide gefüttert, in vorzüglicher Verarbeitung jezt M. 15, 12

Schwarze Frauen-Mäntel mit großen Kragen 16
aus Tuch- und Kammgarnstoffen, Kragen reich bestickt in allen Größen und Weiten, früherer Preis teils bis ca. M. 48 jezt 22 18

Ein Posten **Schwarze Alpaca- und Lüster-Mäntel** 750
in Größen und Weiten jezt M. 18 16 12

Ein kleiner Posten **Gummimäntel** 15
enorm billig per Stück M.

Große Posten **Imprägnierte-Regenmäntel** 14 50 und 17
in modernen Farben jezt M.

Große Posten **Popeline-Jackets und Mäntel** 5 50 und 7 50
mit moderner Nügelgarnitur jezt

zurückgef. **Jackenkleider**
aus Leinen, Frotte- und sonstigen Wollstoffen darunter befinden sich noch sehr teure Stücke ohne Rücksicht auf den früheren Wert jezt zu jedem Annehmbaren Preis.

Ein Posten **Foulard-Kleider**
in reizender Machart jezt nur 22 M.

Ein Posten weiße **Stickereikleider** 6 50
etwas angestaubt per Stück

Ein Posten **Weißer Boile-Kleider** 7 50 8 50 enorm preiswert!
reich bestickt mit schottisch larrierter Schleifen-Garnitur, jezt

Ein Posten **Wash-Boile-Kleider** 11 50 16 00 17 50
hocheleganter reich bestickt mit Tunika und breitem Chine-Gürtel, jezt

Ein kleiner Posten **Leinen-Mäntel** 1 00
etwas angestaubt per Stück

Kostüm-Röcke:

Ein Posten **Kostüm-Röcke** 1 75
aus Stoffen englischer Art per Stück

Ein Posten **Kostüm-Röcke** 2 75 3 50 5 75
schottisch und schwarz-weiß farriert

Cheviot-Kostüm-Röcke 3 75 4 25
mit Knopfgarnitur M.

Ein Posten **weiße Frotte-Röcke mit Tunika** 5 50
sehr chic Machart pro Stück M.

Ein Posten **Lein.-Kostüm-Röcke** 2 30 2 90 3
aus Kattun-, Velour- und Mouffelinstoffen

Ein Posten **Morgenröcke** 2 25 2 50 3 30 4 50 5 50

Ein Posten **Wash-Unterröcke** 90 -f 1. - 1 25

Blusen

Batist-, Stickerei-, Zephyr- u. Kattun-Blusen auf Tischen ausgelegt zu erstaunlich weit reduz. Preisen.

Ein Posten **Batist-Blusen** 60
reich mit Stickerei-Einsätzen per Stück

Ein Posten **Batist-Blusen** 1 90
mit Stickerei-Umlegtragen, reizende Machart früh. 3.50 jezt M.

Ein Posten **Wash-Crepon-Blusen** 2 25 und 2 50
weiß und farbig früher 3.50 und 3.75 jezt

Ein Posten **Boile-Blusen** 3 50 und 4 00
reich bestickt mit imit. Alppel-Einsätzen, früher 7.50 jezt

Ein Posten **bestickte Boile-Blusen** 6 00
reizende Machart jezt M.

Ein Posten **Boile-Blusen** 6 00
ganz in Fältchen abgesteppt mit Valenciens-Einsätzen früher 9.50 jezt M.

Ein Posten **Schwarze Füll-Blusen** 8 50
moderne chic Machart, früher M. 12.50, jezt

Großer Posten **eerü Spitzen- und Spachtelblusen** 2 00 2 50 4 50 6 00 7 50 11 50
jezt M.

Großer Posten **Seide-Blusen** 5 75 und 6 75
in allen Farben, chic Machart per. St.

Großer Posten **Kattun-, Zephyr-, Leinen-, und Mouffeline-Blusen** 1 80 2 50 3 50
jezt

Ein Posten **Wash-Blusen** 7 50 10 bis 15 M.
hochelegante meistens vornehme Reifemuster darunter auch handgestickte, früher bis ca. M. 25 jezt

Ferner empfehle in großer Auswahl sonstige **Spitzen-, Crepdchin-, Boile- und Seiden-Blusen** vom einfachsten bis zum vornehmsten Modell. Außerst preiswert.

Die noch am Lager befindliche elegante Konfektion bestehend aus Jackenkleidern, Seiden-Jackets, Spitzen Mänteln sowie Empier-Kleider aus Seide, Boile und sonstigen Fantaststoffen, ebenso Kostümröcke bis zu 50% Rabatt!

Meine Spezialität: Für besonders starke Damen stets passende Stücke vorrätig.

Bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster und Warenvorräte. Änderungen werden berechnet.

Frankfurter Damen-Konfektionshaus

Niederlage des größten Frankfurter Damen-Konfektionshauses W. Fuhrländer Nachf.

Entenpfuhl 16. Coblenz. Entenpfuhl 16.



Sommer-Waren- Ausverkauf



zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Weißer Taschentücher

mit kleinen Fehlern
Wert bedeutend höher

Gebrauchsfertig	1/2 Duzend	95
Halbleinen	1/2 Duzend	160
Reinleinen	1/2 Duzend	250
Untertailen	Serie I	95
Damenhemden		
Paffenhemden		
Fantasthemden		
Beinkleider	Serie II	150
Nachtjacken		
Rissenbezüge		

Besonders billig!

Ein großer Posten selbst-
angefertigter
:: **Wäsche** ::
aus besten Hemdentüchern
mit besten Festons.

Zum Aussuchen
200

Blusenschürze	95
Hauschürze mit Volant	95
Weißer Zierschürze	95
Bunte Zierschürze	95
Druckschürze	95
Kleiderschürze	145
Blusenschürze	145
Kostümschürze	195
Blusenschürze	195
Zierschürze	195

Kinder-Schürzen

in bester Verarbeitung aus besten Stoffen
75 95 145 200

Große Posten Waschmouffeline Sonstiger Wert bis 70 Fig.	jezt	48	33	15
Große Posten Wollmouffeline Sonstiger Wert bis 1.75 Mk.	jezt	120	95	50
Große Posten Bedruckte Crepon mit kleinen Streuablumen Sonstiger Wert bis 1.10 Mk.	jezt		68	
Große Posten Boiles 70, 90, 110 cm breit Sonstiger Wert bis 4.00 Mk.	jezt	195	135	75
Große Posten Weiße Sticereistoffe 120 breit Sonstiger Wert bis 5.00 Mk.	jezt	250	195	95
Große Posten Kleiderstoffe Sonstiger Wert bis 3.50 Mk.	jezt	225	165	95

Große Posten Weiße Blusen Batist und Boile Sonstiger Wert bis 10.00 Mk.	jezt	450	200	95
Große Posten Wollmouffeline-Blusen Sonstiger Wert bis 6.00 Mk.	jezt	400	300	225
Große Posten Waschblusen Sonstiger Wert bis 3.00 Mk.	jezt	195	150	75
Große Posten Frotte-Kostümröcke Sonstiger Wert bis 8.00 Mk.	jezt	550	450	350
Große Posten Leinen-Kostümröcke Sonstiger Wert bis 7.00 Mk.	jezt	457	350	225
Große Posten Wollene Kostümröcke Sonstiger Wert bis 15.00 Mk.	jezt	600	400	200
Große Posten Kinderkleider Sonstiger Wert bis 10.00 Mk.	jezt	500	300	150
Unterröcke Washstoffe, Tritot, Noire und Tuch	jezt	500	375	295

Restbestände in Strümpfen, Handschuhen,
Kissenkitteln etc weit
: : unter Preis. : :

Bettdamast 130 breit	75
Bettdamast 130 breit	95
Bettdamast 130 breit	130
Bettdamast 160 breit	95
Bettdamast 160 breit	180
Bettuchleinen imit.	95
Bettuchleinen Halbseinen	145
Kessel 154 breit	65
Bettkattun	29
Bettkattun	45
Schürzzeug	48
Schürzzeug Ia	80
Kocklama	75
Schürzdruck	75
Handtuchgebild	18
Handtuchgebild	29
Handtuchgebild	40
Kaffeedecke	95
Kaffeedecke	195
Künstlerdecke	75
Tischtücher	95
Tischtücher	195
Handtücher 1/2 Duzend	250

Einsatzhemden

mit feinen Einfäden,
zum Aussuchen

1.95

Alle aus Platzmangel nicht aufgeführten Artikel sind im Preise ermäßigt.

Größte Aus-
wahl und
billigste
Preise fin-
den Sie bei

Kaufhaus

M. G. Faltschmidt

Löhrstraße 16-18

Coblenz